

Europa für Bürgerinnen und Bürger

Strukturförderung für zivilgesellschaftliche Organisationen auf europäischer Ebene

Tätigkeitsbericht der Heinrich-Böll-Stiftung

23. Februar 2009

1. Executive Summary

2. Abschlussbericht über die Aktivitäten des Jahres 2008

3. Zielgruppen

4. Nutzen

5. Sichtbarkeit und Verbreitung

6. Partner



Mit Unterstützung der Europäischen Union: Förderung für Organisationen, die auf europäischer Ebene auf dem Gebiet der aktiven europäischen Bürgerschaft arbeiten

1. Executive Summary

Die Aktivitäten des Arbeitsprogramms 2008 umfassten eine Vielfalt von insgesamt 20 Maßnahmen in Form von Dialogforen, Seminaren, Besuchsprogrammen und capacity-building Maßnahmen, internationalen Kongressen, Tagungen, Konferenzen, Publikationen sowie Internetpräsentationen.

Diese hatten die Reflexion europäischer Politik und der Zukunft des europäischen Einigungswerkes, die Förderung aktiver europäischer Bürgerschaft durch Vermittlung von Informationen, Vernetzung zivilgesellschaftlicher Akteure und Befähigung zur politischen Partizipation sowie die Förderung des interkulturellen Dialogs zum Ziel. Dabei lag das besondere Augenmerk auf dem Austausch zwischen Bürgerinnen und Bürgern der alten und neuen EU-Mitgliedsstaaten und denen, die eine Beitrittsperspektive haben.

Inhaltlich befasste sich das Arbeitsprogramm 2008 schwerpunktmäßig mit der Förderung des interkulturellen Dialogs und der aktiven europäischen Bürgerschaft, Fragen betreffend der Zukunft der Europäischen Union sowie den konkreten Auswirkungen europäischer Politik und dem Wohlergehen der Menschen in Europa, insbesondere in den Bereichen Migrationspolitik, Klima- und Energiepolitik und europäische Sozialpolitik.

Im Ergebnis haben europaweite Debatten zu Fragen der Zukunft der Europäischen Union sowie zu einzelnen Politikfeldern stattgefunden. Dabei wurden Bürgerinnen und Bürger aus den alten und insbesondere aus den neuen EU-Mitgliedstaaten zur aktiven Wahrnehmung ihrer Unionsbürgerschaft befähigt. Auch konnten Unionsbürger, Multiplikatoren, die Fachöffentlichkeit und Experten aus Politik, Wissenschaft und den Medien aus den neuen und alten EU-Mitgliedstaaten ein besseres Verständnis füreinander entwickeln. Das Informationsangebot konnte erheblich ausgebaut werden. Es wird vom europaweiten Netzwerk der Heinrich-Böll-Stiftung und seiner Partnerorganisationen intensiv genutzt und einer breiten, europäischen Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. Multiplikatoren aus zivilgesellschaftlichen Organisationen aus den alten und insbesondere aus den neuen EU-Mitgliedstaaten setzen sich verstärkt für die weitere Vernetzung und Bildung von Plattformen auf nationaler und europäischer sowie die konkrete Ausgestaltung und Umsetzung der sie betreffenden europäischen Politikfelder ein. Dadurch wurde insgesamt die Wirksamkeit der europapolitischen Arbeit der Heinrich-Böll-Stiftung und ihrer Partnerorganisationen deutlich erhöht.

Träger der Aktivitäten der Heinrich-Böll-Stiftung sind dabei die Stiftungszentrale in Berlin, das Auslandsbüro in Prag und das EU-Regionalbüro in Brüssel. Das Arbeitsprogramm wurde in Kooperation mit den beiden Partnern, der Grünen Bildungswerkstatt Österreich und den GroenLinks in den Niederlanden, entwickelt.

Grüne Bildungswerkstatt Österreich
Daniela Graf
Neubaugasse 8, A-1070 Wien
Österreich

Stichting Zursamme Solidariteit
Anne de Boer
Postbus 8008, 3503 RA Utrecht
Niederlande

2. Abschlussbericht über die Aktivitäten des Jahres 2008

Die Aktivitäten des Arbeitsprogramms 2008 umfassten eine Vielfalt von insgesamt 20 Maßnahmen in Form von Dialogforen, Seminaren, Besuchsprogrammen und capacity-building Maßnahmen, internationalen Kongressen, Tagungen, Konferenzen, Publikationen sowie Internetpräsentationen.

Diese hatten folgende Ziele:

- die Reflexion europäischer Politik und der Zukunft des europäischen Einigungswerkes;
- die Förderung aktiver europäischer Bürgerschaft durch Vermittlung von Informationen, Vernetzung zivilgesellschaftlicher Akteure und Befähigung zur politischen Partizipation auf lokaler, regionaler, nationaler und europäischer Ebene;
- den interkulturellen Dialog.

Dabei lag das besondere Augenmerk auf dem Austausch zwischen Bürgerinnen und Bürgern der alten und neuen EU-Mitgliedsstaaten und denen, die eine Beitrittsperspektive haben.

Im Einzelnen hat sich das Arbeitsprogramm 2008 thematisch mit folgenden fünf Schwerpunkten befasst:

1. Interkultureller Dialog
2. Zukunft der Europäischen Union und ihre Grundwerte
3. Aktive europäische Bürgerschaft
4. Auswirkungen der europäischen Politik auf die Gesellschaften
5. Das Wohlergehen der Menschen in Europa, Beschäftigung, sozialer Zusammenhalt und nachhaltige Entwicklung

Zudem wurden die Inhalte kommuniziert und verbreitet (siehe dazu auch unten unter Punkt 5. Sichtbarkeit und Verbreitung).

Im thematischen Bereich „**Interkultureller Dialog**“ stand der Internationale Kongress zum Thema „**European Governance of Migration: The Political Management of Mobility, Economy & Security**“ im Mittelpunkt, dessen Aufgabe es war, ein Forum für die Formulierung einer kohärenten und zukunftsfähigen Migrationspolitik in der Europäischen Union zu bieten. Es gelang im Rahmen dieser Veranstaltung, die vom 17.-19. September 2008 in Berlin im Vorfeld der zweiten UN-Konferenz „Global Forum on Migration and Development“ stattfand, einen internationalen Teilnehmerkreis von Experten aus Europa, Nordamerika und den wichtigsten Entsenderländern Afrikas, Asiens und Lateinamerikas sowie von Entscheidungsträgern aus den EU-Mitgliedstaaten, der Europäischen Kommission sowie der Vereinten Nationen zu einem produktiven Austausch an einen Tisch zu bringen. Der Kongress war Teil eines umfangreichen Projekts zum Thema „European Governance of Migration“, das u.a. auch eine vorbereitende öffentliche Diskussionsveranstaltung in Berlin, eine vorbereitende Studie zum Thema „The Future of European Migration Policy“ sowie die Erstellung eines web-dossiers (http://www.migration-boell.de/web/migration/46_1766.asp) umfasst. Gestützt wurde das Projekt durch eine Reihe angesehener Kooperationspartner wie der Robert Bosch Stiftung, den Botschaften Kanadas und der USA sowie dem British Council.

Im Ergebnis wurde durch das Projekt als Ganzes und insbesondere den Internationalen Kongress zum Thema „European Governance of Migration“ der interkulturelle Dialog gestärkt, es fand eine Debatte über die Ausgestaltung einer europäischen Migrationspolitik –

und damit zusammenhängend über die Ausgestaltung europäischer Wirtschafts- und Sozialpolitik – statt, konkrete Handlungsempfehlungen wurden formuliert und sind in den politischen Prozesse eingeflossen. Vertreter zivilgesellschaftlicher Organisationen sowie der Fachöffentlichkeit konnten sich miteinander vernetzen, und die Ergebnisse werden über das Internetdossier von der europäischen Fachöffentlichkeit und relevanten zivilgesellschaftlichen Akteuren genutzt.

Mit der Stärkung des interkulturellen Dialogs auf kommunaler Ebene beschäftigte sich die Fachtagung **„Integration und Diversity in Kommunen“** am 18. November 2008 in Frankfurt am Main. Im Mittelpunkt stand das „Lernen von Europa“ in Bezug auf kommunale Integrationskonzepte, insbesondere die Personalpolitik in den Kommunalverwaltungen und die Praxis der kommunalen Dienstleistungen für Migranten und Migratinnen. Die Fachtagung bot Integrationsbeauftragten, Integrationspolitikern und –politikerinnen, Vertretern der Sozialpartner und zivilgesellschaftlicher Organisationen aus dem deutschsprachigen Raum die Möglichkeit, ihre Erfahrungen mit Vertretern aus Kommunen anderer EU-Mitgliedsstaaten, namentlich Amsterdam und Wolverhampton sowie aus Zürich auszutauschen. Eingebettet war dieser Erfahrungsaustausch in die Empfehlungen des europäischen Netzwerkes „Cities for local integration politics“.

Die Ergebnisse dieser Fachtagung wurden der breiten Öffentlichkeit im Internet über http://migration-boell.de/web/integration/47_1820.asp zugänglich gemacht und werden von einer breiten Fachöffentlichkeit genutzt. Darüber hinaus hat der Austausch von Erfahrungen mit bewährten Praktiken um Bereich kommunale Integrationspolitik stattgefunden und MultiplikatorInnen aus zivilgesellschaftlichen Organisationen konnten sich europaweit vernetzen.

Anlässlich des Jahres des interkulturellen Dialogs 2008 stand das Thema **„Das europäische Kulturerbe – Ergebnis und Ausgangspunkt interkultureller Dialoge“** im Mittelpunkt der **9. Weimarer Sommerkurse**, die vom 16.-30. August 2008 in Weimar stattfanden. Hier diskutierten junge Intellektuelle aus ganz Europa, insbesondere auch aus den neuen EU-Mitgliedsstaaten die Wechselwirkungen europäischer Kulturen und vor diesem Hintergrund die Möglichkeiten interkultureller Verständigung. Die im Rahmen des Arbeitsprogramms 2008 geförderten Teilnehmerinnen wurden zudem zu einer eintägigen Studienreise nach Berlin eingeladen.

Die 9. Weimarer Sommerkurse ermöglichten es den TeilnehmerInnen, sich über gemeinsame Werte, Geschichte und Kultur auszutauschen. Dadurch wurde das europäische Zusammengehörigkeitsgefühl – insbesondere zwischen TeilnehmerInnen aus den neuen und den alten EU-Mitgliedsstaaten – gefördert, der interkulturelle Dialog insgesamt gestärkt und die TeilnehmerInnen für das Jahr des interkulturellen Dialogs mobilisiert.

Im thematischen Bereich **„Die Zukunft der Europäischen Union und ihre Grundwerte“** standen Diskussionen über die Erweiterung der EU und die französische EU-Ratspräsidentschaft im Mittelpunkt.

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe: „Die europäischen Perspektiven des westlichen Balkans“ wurde das Thema **„Kroatien vor der EU-Mitgliedschaft?“** am 27. November 2008 in Berlin von Vertretern Kroatiens und der deutschen Politik öffentlich diskutiert. Inhaltlich beschäftigte sich die Veranstaltung mit dem kurz zuvor veröffentlichten, positiven Fortschrittsbericht der EU-Kommission zu Kroatien, dessen Annahmen zur Stabilität des Landes durch die damals aktuelle, spektakuläre Mordserie in Frage gestellt wurden.

Insgesamt wurden der Entwicklungsstand des EU-Beitrittsprozesses Kroatiens sowie bestehende Probleme des Reformprozesses dargestellt und Möglichkeiten der politischen Einflussnahme aufgezeigt. Das teilnehmende Fachpublikum verfügt im Ergebnis über differenzierte Informationen, und es fand eine europäische Debatte zum EU-Beitritt Kroatiens statt. Die Ergebnisse der Diskussion fließen zudem in die weitere Arbeit sowohl des Fachreferats der Heinrich-Böll-Stiftung in Berlin als auch in die des betreffenden Regionalbüros vor Ort ein.

Das Regionalbüro in Brüssel widmete zwei Veranstaltungen in seiner Reihe *Böll Lunch Lectures* der Vorbereitung und Auswertung der französischen EU-Ratspräsidentschaft. So diskutierten am 15. Mai 2008 VertreterInnen von Think Tanks und NGOs, den EU- und internationalen Institutionen in Brüssel, der Wissenschaft und des diplomatischen Korps zum Thema **„Die Vorausschau auf den französischen EU-Ratsvorsitz“** insbesondere die Frage, ob der französische EU-Ratsvorsitz die europäische Integration vorantreiben werden wird.

Am 10. Dezember 2008 stand der **„Rückblick auf den französischen EU-Ratsvorsitz“** im Mittelpunkt des Expertentreffens, wobei die Referenten eine exzellente Analyse der französischen Ratspräsidentschaft, ihrer Ergebnisse und der Ereignisse, die die diversen Entscheidungen beeinflussten, abgaben.

Durch beide Veranstaltungen hat eine europäische Debatte zur französischen EU-Ratspräsidentschaft stattgefunden, und die TeilnehmerInnen der Veranstaltungen verfügen über differenzierte Informationen. Die Ergebnisse der beiden Diskussionsrunden wurden zudem jeweils einer breiten Fachöffentlichkeit über die Webseite des Brüsseler Büros (www.boell.be) zugänglich gemacht, wodurch sie noch verstärkt in weitere Diskussionsprozesse einfließen.

Im thematischen Bereich **„Aktive europäische Bürgerschaft“** wurden zwei capacity-building Maßnahmen in das Arbeitsprogramm 2008 aufgenommen.

Im Rahmen eines dreiteiligen **BesucherInnenprogramms** „Westbalkan in Brüssel“ wurde die capacity-building Maßnahme für **VertreterInnen aus Kroatien** im Rahmen des Arbeitsprogramms 2008 gefördert. Dabei wurde in der Zeit 12.-16. Oktober 2008 einem kleinen Teilnehmerkreis von insgesamt vier Vertretern aus Politik, Wissenschaft, Zivilgesellschaft und einer internationalen Institution die Vernetzung untereinander sowie die Kontaktaufnahme und der intensive Austausch und mit relevanten Stellen in Brüssel zum Thema Ökologie und EU-Kriterien ermöglicht. Das Programm war insgesamt sehr erfolgreich. Neben den Einzelgesprächen fand eine gut besuchte öffentliche Diskussionsrunde zum Thema „Croatia’s Energy and Climate Security Policies: What Linkages with the EU’s Energy and Climate Packages?“ im Rahmen der *Böll Lunch Lectures* statt. Zwei Teilnehmer gaben in Brüssel zudem eine Pressekonferenz.

Im Vorfeld der 14. UN-Vertragsstaatenkonferenz im Bereich Klimawandel COP14 in Poznan veranstaltete das Prager Büro der Heinrich-Böll-Stiftung eine **JournalistInnenreise** zum Thema **„Internationale Klimapolitik – Chancen und Herausforderungen für Mitteleuropa“**. Insgesamt sechs Journalisten aus Polen, Tschechien, der Slowakei und der Ukraine trafen in der Zeit vom 11.-14. November in Berlin mit Vertretern aus Wissenschaft, Politik und Verwaltung zusammen, um ihre Fähigkeit zu stärken, die aktuellen internationalen Klimaverhandlungen kritisch zu begleiten und das Thema Klimaschutz einer breiteren Öffentlichkeit zu vermitteln.

Die Heinrich-Böll-Stiftung hat bei der Durchführung von capacity-building Maßnahmen durch langjährige Erfahrung eine breite Kompetenz aufbauen können, wobei sie den vorhandenen sehr guten Zugang zu VertreterInnen der Zivilgesellschaft in den alten und insbesondere den neuen EU-Mitgliedsstaaten ebenso nutzt wie ihr europaweites Netz von Länder- und Regionalbüros. Diese Kompetenz kam auch bei den beiden genannten Maßnahmen voll zum Tragen. Im Ergebnis wurde bei beiden BesucherInnenreisen den TeilnehmerInnen breite und differenzierte Informationen vermittelt, wodurch diese zu einer aktiven Teilhabe an den europäischen Entscheidungsprozessen in den sie betreffenden Politikfeldern befähigt wurden. Die TeilnehmerInnen geben nun ihr Wissen als MultiplikatorInnen weiter. Sie haben sich zudem untereinander vernetzt, wodurch u.a. auch die Entwicklung einer europäischen Identität unterstützt wurde. Bei der JournalistInnenreise wurden ganz besonders junge UnionsbürgerInnen und somit auch der journalistische Nachwuchs gefördert.

Im thematischen Bereich „**Auswirkungen der europäischen Politik auf die Gesellschaften**“ wurde schwerpunktmäßig der Politikbereich der Klima- und Energiepolitik in das Arbeitsprogramm 2008 aufgenommen. Im Mittelpunkt stand hier die Erstellung und europaweite Diskussion und Verbreitung einer Machbarkeitsstudie zu einer „**Europäischen Gemeinschaft für Erneuerbare Energien (ERENE)**“. Kernidee der Studie ist die Herstellung eines institutionellen Rahmens, der der EU die vollständige Deckung des europäischen Strombedarfs durch erneuerbare Energien ermöglicht. ERENE zielt dabei über den Bereich der Klima- und Energiepolitik hinaus, da es auch dazu gedacht ist, der europäischen Integration als Ganzem durch ein solches Grossprojekt neuen Schwung und verstärkte Legitimation zu verleihen. Die Studie ist in deutscher und englischer Sprache erhältlich und kann über <http://boell.de/oekologie/klima/klima-energie-3557.html> online bezogen werden. Eine Zusammenfassung wurde in französischer, polnischer und tschechischer Sprache erstellt. Für die Verbreitung wurden zudem Kurzdarstellungen gedruckt. Eine professionelle Powerpoint Präsentation, ein Kurzfilm zur Darstellung der Eckpunkte sowie eine umfassende Internetpräsentation sind derzeit in Bearbeitung. Die Studie wurde im Rahmen zahlreicher Veranstaltungen öffentlich und in geschlossenen Fachkreisen diskutiert, u.a. bei einem Pressegespräch und einer der öffentlichen Vorstellung am 5. Juni 2008 in Berlin, am 11. Juni in Warschau, am 24. Juni in Brüssel, in Frankfurt/Oder bei der Grünen Sommeruniversität am 30. August sowie im Rahmen der COP14 in Poznan. In Vorbereitung sind derzeit Diskussionsveranstaltungen in weiteren europäischen Städten, namentlich Paris und Barcelona, sowie auf regionaler Ebene in Deutschland, beispielsweise am 14. Mai 2009 in Essen. Die Inhalte der ERENE-Machbarkeitsstudie erfreuen sich eines breiten Presseechos in Fernsehen, Radio und regionalen wie überregionalen Printmedien. Im Ergebnis ist eine breite, interessierte Öffentlichkeit über die Ergebnisse der Studie informiert, er findet eine europaweite Debatte zu den Ergebnissen der Studie statt und die jeweiligen Ergebnisse fließen in weitere Diskussionsprozesse ein, u.a. in den kommenden Europawahlkampf, für den die Europäischen Grünen ERENE als ein zentrales programmatisches Projekt aufgenommen haben. Insgesamt konnte durch die Diskussion einer Europäischen Gemeinschaft für Erneuerbare Energien gezeigt werden, welche Möglichkeiten nur die europäische Integration bietet und welche positiven Auswirkungen sie auf das tägliche Leben der Menschen haben kann.

Im thematischen Bereich „**Das Wohlergehen der Menschen in Europa, Beschäftigung, sozialer Zusammenhalt und nachhaltige Entwicklung**“ wurden in das Arbeitsprogramm 2008 Maßnahmen zu den Bereichen europäische Sozialpolitik, Europäische

Nachbarschaftspolitik, europäische Außen- und Sicherheitspolitik sowie ein Europakongress zu zahlreichen europäischen Politikfeldern aufgenommen.

Im Bereich europäische Sozialpolitik veröffentlichte die Heinrich-Böll-Stiftung eine Studie mit dem Titel **„Das soziale Europa: Eine Studie über die Bedingungen und Möglichkeiten grüner Sozialpolitik in Europa“**, die Optionen für eine Weiterentwicklung europäischer Sozialpolitik unter besonderer Berücksichtigung der Positionen der grünen Parteien Europas aufzeigt. Insbesondere ist es das Ziel der Studie, die Diskussion über die sozialpolitischen Leitbilder Europas, die bisher nur in Fachkreisen stattfand einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen und eine europaweite öffentliche Debatte über die Möglichkeiten und Grenzen europäischer Sozialpolitik anzuregen. Die Studie kann online unter <http://boell.de/navigation/publikationen-3818.html> bezogen werden.

Die Studie „Das soziale Europa“ bildete den Ausgangspunkt für die Konferenz zum Thema **„Wohlfahrtsstaaten in Europa: Abgucken erwünscht! Verbessern durch Vergleichen und Lernen“**, die am 24. und 25. Oktober 2008 in Berlin stattfand. VertreterInnen aus Politik, Wissenschaft, Verwaltung, Zivilgesellschaft und Wirtschaft diskutierten die Frage, wie das soziale Europa der Zukunft aussehen wird und in welche Richtung zukünftige Entwicklung zu steuern wäre wurde auf den verschiedenen Politikebenen und in diversen Politikfeldern verhandelt.

Insgesamt konnte durch Studie und Konferenz eine breite Öffentlichkeit für das Thema interessiert und darüber differenziert informiert werden und es konnte diskutiert werden, wie sich die Europäische Union der Herausforderungen stellt, denen sich die europäischen Wohlfahrtsstaaten gegenübergestellt sehen. Nun soll die Debatte noch stärker europäisiert werden. Daher ist derzeit eine Übersetzung der Studie ins Englische und Französische geplant.

Zum Thema Europäische Nachbarschaftspolitik fand in der Veranstaltungsreihe Quo Vadis EU am 25. April 2008 eine internationale Tagung zum Thema **„Europa an den Grenzen – Grenzen der EU“** statt. Vertreter aus Politik, Wissenschaft und Zivilgesellschaft aus Deutschland, Frankreich, Polen, Spanien, aus Brüssel, der Ukraine und dem Maghreb diskutierten vor einem breiten Publikum Stand und Perspektiven der Ost- und Südpolitik der EU und über das Verhältnis von Erweiterungs- und Nachbarschaftspolitik.

Dabei konnte die Fachöffentlichkeit differenziert informiert werden und es fand eine europäische Debatte zu den grundlegenden Herausforderungen von Erweiterung und Vertiefung der europäischen Integration statt.

Im Anschluss an den internationalen Kongress **„Roadmap to 1325: Gender in der europäischen Friedens- und Sicherheitspolitik“** im Mai 2007 in Berlin, der bereits Bestandteil des Arbeitsprogramms 2007 war, wurden dessen Ergebnisse nun nicht nur online, sondern auch in Buchform unter dem Titel **„Hoffnungsträger 1325“** präsentiert. Dabei geht die Publikation über die Tagungsberichterstattung hinaus und schließt Wissenslücken über geschlechtersensible friedens- und sicherheitspolitische Ansätze und beleuchtet kritisch die gegenwärtige Politik – auch in ihren Wirkungen auf Drittländer, in denen die EU oder Deutschland sich an internationalen Militärmissionen beteiligen. Außerdem werden Vorschläge und Initiativen für die Umsetzung der Resolution präsentiert. Die Wirkung der Publikation ist noch nicht voll abzusehen, da das Buch erst seit Ende 2008 zu beziehen ist.

Die Grüne Bildungswerkstatt in Wien hat als Partner im Arbeitsprogramm 2008 vom 21.-23. November 2008 in Graz einen Europakongress zum Thema **„Für Europa lernen!“** veranstaltet. Mit prominenten Vertretern aus europäischer und nationaler Politik, Kultur,

Wissenschaft und Zivilgesellschaft wurden die TeilnehmerInnen innovativ und differenziert über aktuelle und sie direkt betreffende Politikbereiche wie Bildungspolitik, die Finanzkrise oder europäische Sozialpolitik informiert und wurden dadurch befähigt, ihre Unionsbürgerschaft aktiv wahrzunehmen.

Im Ergebnis haben in allen fünf thematischen Bereichen europaweite Debatten zu Fragen der Zukunft der Europäischen Union sowie zu einzelnen Politikfeldern stattgefunden. Dabei wurden Bürgerinnen und Bürger aus den alten und insbesondere aus den neuen EU-Mitgliedstaaten zur aktiven Wahrnehmung ihre Unionsbürgerschaft befähigt. Auch konnten Unionsbürger, Multiplikatoren, die Fachöffentlichkeit und Experten aus Politik, Wissenschaft und den Medien aus den neuen und alten EU-Mitgliedstaaten ein besseres Verständnis füreinander entwickeln. Das Informationsangebot konnte erheblich ausgebaut werden. Es wird vom europaweiten Netzwerk der Heinrich-Böll-Stiftung und seiner Partnerorganisationen intensiv genutzt und einer breiten, europäischen Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. Multiplikatoren aus zivilgesellschaftlichen Organisationen aus den alten und insbesondere aus den neuen EU-Mitgliedstaaten setzen sich verstärkt für die weitere Vernetzung und Bildung von Plattformen auf nationaler und europäischer sowie die konkrete Ausgestaltung und Umsetzung der sie betreffenden europäischen Politikfelder ein. Dadurch wurde insgesamt die Wirksamkeit der europapolitischen Arbeit der Heinrich-Böll-Stiftung und ihrer Partnerorganisationen deutlich erhöht.

3. Zielgruppen

Die im Arbeitsprogramm 2008 aufgeführten Maßnahmen haben folgende Zielgruppen in Deutschland, Belgien, Polen, Tschechien, der Slowakei, Österreich, Frankreich, Schweden, Grossbritannien, Irland, Estland, Italien, den Niederlande, Spanien und Kroatien erreicht:

- Junge UnionsbürgerInnen zwischen 18 und 30 Jahren
- VertreterInnen zivilgesellschaftlicher Organisationen als TeilnehmerInnen und ReferentInnen
- Experten aus Politik, Wissenschaft, Verwaltung, den Medien und zivilgesellschaftlichen Organisationen als TeilnehmerInnen und ReferentInnen
- MultiplikatorInnen im Bereich europäische Integration und betreffend einzelner europäischer Politikfelder, insbesondere der europäischen Klima- und Energiepolitik, der europäischen Sozialpolitik/des europäischen Sozialmodells sowie der Migrations- und Integrationspolitik. Bei den beiden capacity-building-Maßnahmen wurden gezielt TeilnehmerInnen ausgewählt, bei denen der erwartete Multiplikatoreffekt in ihrem Bereich als besonders hoch eingeschätzt wird.

Bei der Ansprache der Zielgruppen konnte die Heinrich-Böll-Stiftung von ihrem weiten Netzwerk, das sie durch ihre jahrelange europäische Präsenz aufgebaut hat, profitieren.

Die Summe der Menschen, die als direkte und indirekte Zielgruppe erreicht werden, beträgt gut 14 000 (siehe Veranstaltungsliste). Qualitativ erreicht das Arbeitsprogramm durch den Einsatz einer Reihe von verschiedenen Instrumenten zivilgesellschaftliche Akteure auf allen politischen Ebenen.

4. Nutzen

Die im Arbeitsprogramm 2008 aufgeführten Maßnahmen sind für die gewählten Zielgruppen einschlägig und somit von Nutzen. Für die TeilnehmerInnen von BesucherInnenreisen, capacity-building Maßnahmen und Seminaren bedeutet das wahrgenommene Angebot eine zumeist einmalige Gelegenheit, sich europäisch zu bilden und mit Gleichgesinnten europaweit zu vernetzen. Die im Rahmen dieser Maßnahmen erworbenen Fähigkeiten sind von großem Wert für das zivilgesellschaftliche und bürgerliche Engagement der TeilnehmerInnen. Dies gilt insbesondere für die jüngeren BürgerInnen, die durch das Arbeitsprogramm 2008 verstärkt angesprochen wurden. Meist entsteht auch ein wichtiger Multiplikatoreffekt für die jeweiligen zivilgesellschaftlichen Bereiche, aus denen die Begünstigten kommen.

Aus den internationalen Tagungen und Konferenzen konnten sowohl die ReferentInnen wie auch die TeilnehmerInnen einen großen Nutzen ziehen. Der allgemeine Ansatz der Heinrich-Böll-Stiftung, themenbezogen VertreterInnen aus den alten und neuen Mitgliedstaaten zu vernetzen, bereichert die themenspezifischen Diskussionen zumeist um eine Fülle von neuen Aspekten. ReferentInnen und TeilnehmerInnen erhalten so wertvolle Informationen, und das gegenseitige Verständnis über die alten Grenzen hinweg wird gefördert.

Konkret fließen die Ergebnisse der einzelnen Aktivitäten direkt in die Arbeitsbezüge der direkten Zielgruppe ein, seien es Akteure aus zivilgesellschaftlichen Organisationen oder Experten aus Politik, Wissenschaft, den Medien oder der Wirtschaft.

Besonders hervorzuheben ist der starke Bezug auf die neuen EU-Mitgliedsstaaten in Mitteleuropa. Die Heinrich-Böll-Stiftung greift auf Grundlage ihrer langjährigen Präsenz vor Ort auf ein umfangreiches Netzwerk an Partnerorganisationen in Mittel- und Osteuropa zurück, die im Rahmen des Arbeitsprogramms 2008 mit Partnern aus den alten Mitgliedstaaten gemeinsame Herausforderungen der europäischen Integration diskutieren und sich vernetzen konnten. Schließlich konnte die Heinrich-Böll-Stiftung die Europäisierung ihrer Inlandsarbeit, die in den letzten Jahren vornehmlich durch EU-geförderte Projekten und EU-Strukturförderungen ermöglicht wurde, durch das vorgelegte Arbeitsprogramm weiter ausbauen und verstetigen.

5. Sichtbarkeit und Verbreitung

Die Kommunikationsstrategie für das Arbeitsprogramm 2008 baute zum einen auf die Ergebnisse der beiden zuvor mit Hilfe von EU-Mitteln durchgeführten Arbeitsprogramme 2006 und 2007 und zum anderen auf die Neugestaltung von www.boell.de auf. Durch den Relaunch konnte das europapolitische Profil der Stiftungsarbeit insgesamt geschärft und eine benutzerfreundliche Oberfläche für das Arbeitsprogramm 2008 geschaffen werden. Eine umfassende Darstellung des Arbeitsprogramms 2008 wurde erstellt und findet sich nun unter <http://boell.de/internationalepolitik/europatransatlantik/europa-transatlantik-5040.html>.

Im Rahmen des Arbeitsprogramms 2008 konnte auch die Internetpräsentation des Prager Büros in tschechischer Sprache im neuen stiftungseinheitlichen Design aufgebaut werden. Im Vorfeld der tschechischen EU-Ratspräsidentschaft wurde so die Reichweite der europapolitischen Arbeit insbesondere im Hinblick auf zivilgesellschaftliche Akteure in Tschechien, die nicht über ausreichende englische Sprachkenntnisse verfügen, erheblich

erhöht. Die Internetpräsenz wurde im Oktober 2008 im Netz aktiv und hat seitdem eine durchschnittliche wöchentliche Besucherzahl von 2200.

Zu einzelnen Politikbereichen des Arbeitsprogramms 2008 wurden zudem eigene Webseiten und Internetforen eingerichtet (siehe unter Punkt 2). Nach den positiven Erfahrungen mit den Zugriffsraten auf Studien und Publikationen im Rahmen der beiden Arbeitsprogramme 2006 und 2007 wurden in das Arbeitsprogramm 2008 verstärkt Studien und Publikationen aufgenommen, insbesondere im Verbund mit anderen Aktivitäten wie öffentlichen Veranstaltungen oder web-dossiers.

Zusätzlich wurden wie bisher im Veranstaltungsbereich die Möglichkeiten der offensiven Bewerbung sowie Presse- und Medienarbeit genutzt. Die Veranstaltungen wurden durch gezielte Pressearbeit gegenüber Fachmedien und regionalen Tagesmedien bekannt gemacht. Dazu wurden Informationen für JournalistInnen (Pressegespräche, Angebote von Interviewpartnern während der Veranstaltungen etc.), Veranstaltungsflyer und Informationen über die Veranstaltungen im Internet sowie Kontakte und Informationsmaterialien der Europäischen Informationsstellen angeboten.

6. Partner

Das Arbeitsprogramm wurde in Abstimmung mit den Partnerorganisationen entwickelt. Konkret waren diese für die jeweilig in ihren Ländern stattfindenden Veranstaltungen verantwortlich. Die Projekte 2008 wurden entsprechend ausgewertet und die Planung für das Arbeitsprogramm 2009 abgestimmt. Bei beiden Partnern mußten die gemeldeten Veranstaltungen aus organisatorischen Gründen auf das Jahr 2009 verschoben werden. Für Österreich wurde daraufhin eine andere europapolitisch orientierte Veranstaltung aufgenommen (siehe Bericht). Für die Niederlande konnte kein adäquater Ersatz für das Jahr präsentiert werden. Keine der Veranstaltungen des Partners genügte der Visibility-Forderung (Verwendung des Förderhinweises).

Die Zusammenarbeit erfolgt zudem über das Netzwerk der Europäischen Grünen Stiftungen GEF.

Grüne Bildungswerkstatt Österreich
Daniela Graf
Neubaugasse 8, A-1070 Wien
Österreich

Stichting Zursamme Solidariteit
Anne de Boer
Postbus 8008, 3503 RA Utrecht
Niederlande